

MUSIKSTÜCK DER WOCHE

MIT DEM STAATSORCHESTER RHEINISCHE PHILHARMONIE

JOAQUIN TURINA: DANZAS FANTASTICAS

Tanzen bis zur Orgie

"Danzas fanstaticas" – fantastische Tänze nannte der Spanier Joaquín Turina seine Suite, die in der opulent besetzten Orchesterfassung erklingt. Mit dem Werk brachte die Rheinische Philharmonie unter Rubén Gimeno im Februar 2017 mitreißendes spanisches Kolorit in die Rhein-Mosel-Halle in Koblenz.

Leuchtend, voller hinreißender Einfälle sind die Danzas fantásticas, die Joaquín Turina im Jahr 1919 erdachte. 1882 in Sevilla geboren, ist der Komponist bis heute einer der bekanntesten Tondichter der iberischen Halbinsel. Als junger Mann lebte er zum Studium in Paris, wo er auch in das reiche Kulturleben der Seine-Metropole eintauchte. Beeindruckend wirkten auf ihn vor allem die Treffen mit großen Impressionisten wie Maurice Ravel und Claude Debussy. Und immer, wenn sich Turina einsam fühlte, studierte er intensiv die Klänge seiner Heimat.

Spanisches Klangmeer nach literarischer Vorlage

Sprühender Impressionismus und spanische Folklore sind beide gleichwertig in die dreisätzigige Tanzsuite eingeflossen, die im ersten Sommer nach dem Ende des Ersten Weltkriegs entstand. Das ursprüngliche Klavierwerk arrangierte Turina bald für üppiges, spätromantisches Orchester.

Die Inspiration zur Komposition lieferte ein spanisches Büchlein mit dem Titel „La orgía“, dessen verrucht-romantischen Inhalt Turina in leuchtende, plastische Klänge umsetzte. „Exaltación“, also „Begeisterung“ heißt der erste Satz, in dem sich mit Schlagwerk und Blechbläsern nach einer großen Steigerung ein starkes Glücksgefühl ausdrückt.

Begeisterung, Traum und Höhepunkt

"Ensueño" – "Träumen" ist der Mittelsatz überschrieben. Tatsächlich herrscht in den galant schwingenden, von Glockenklängen begleiteten Flötenklängen und den wehmütigen Streicherlinien große Entspannung. Den letzten Satz hat Turina wie die Vorlage "La orgía" genannt. "Der Duft der Blumen vermischte sich mit dem Duft von Manzanilla [pikantem Weißwein], und aus dem Boden gehobener Gläser, gefüllt mit unvergleichlichem Wein, wie ein Weihrauch, stieg die Freude auf", hat der Komponist über die Partitur geschrieben – ein Zitat aus der literarischen Vorlage. Die Musik lehnt sich an den leidenschaftlichen Flamenco-Stil an, ist rhythmisch betont und orchestral vor allem mit den Farben der Streicher, Holzbläser und der Pauke schillernd instrumentiert.

MUSIKSTÜCK DER WOCHE

Festigung als Nationalkomponist

Durch die Uraufführung der Danzas fantásticas am 13. Februar 1920 in Madrid konnte Turina seinen Ruf als iberischer Nationalkomponist festigen. Im selben Jahr ließ er den Tänzen eine große Sinfonía Sevillana folgen – ein weiteres Werk voller mitziehendem spanischem Kolorit.

Autor: Felix Werthschulte